550 norddeutsche Monteure im Warnstreik für Montagezuschlag, Auslöse und Kilometergeld

Blaumänner gegen Kürzungen

Rund 550 Monteure aus verschiedenen Teilen Norddeutschlands haben am 6. Juni mit Warnstreiks und einer Demonstration vor dem Arbeitgeberverband Nordmetall in Hamburg den Erhalt des Bundesmontagetarifvertrags (BMTV) gefordert.

Der zentrale Arbeitgeberverband Gesamtmetall hatte den BMTV im letzten Jahr gekündigt und will den Monteuren in der Metall- und Elektroindustrie bis zu 500 Euro ihrer jetzigen Einkommen nehmen. Unter anderem wollen die Arbeitgeber den 13-prozentigen Montagezuschlag, tarifliche Auslösungen und Kilometergeld streichen.

Offenbar auf Druck der regionalen Verbände blockiert Gesamtmetall bisher jeden Versuch, den Konflikt zu lösen. IG Metall-Bezirksleiterin Jutta Blankau forderte Nordmetall auf, sich nicht länger hinter Gesamtmetall zu verstecken und endlich an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Nach einer ersten Protestwelle am 14. Februar hatten sich am 6. Juni bundesweit rund 2 500 Monteure in mehreren Städten an den Demonstrationen und Warnstreiks beteiligt. ◄



Foto: FM

Demonstration zum Arbeitgeberverband Nordmetall: Die norddeutschen Monteure sind entschlossen, für ihren BMTV-Zuschlag zu kämpfen

Tarifkonflikt im schleswig-holsteinischen Kfz-Handwerk spitzt sich zu

Arbeitgeber fordern unbezahlte Mehrarbeit

Die Tarifauseinandersetzung im schleswig-holsteinischen Kfz-Handwerk hat sich im Juni weiter verschärft.

Trotz einer deutlichen Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage haben die Arbeitgeber auch in der vierten Verhandlung am 13. Juni in Bad Bramstedt nicht die Chance für eine Einigung genutzt.

Zwar machten sie erstmals ein »Angebot« von 1,5 Prozent, forderten von den Beschäftigten aber als Gegenleistung fünf Tage unbezahlte Zusatzarbeit, offiziell für Schulungsmaßnahmen. Allerdings sollen auch solche Arbeitnehmer fünf Tage unbezahlte Mehrarbeit leisten, die gar keine Schulungsmaßnahmen besuchen.

Die Tarifkommission der IG Metall hat die Arbeitgeber-Forderungen zurückgewiesen und weitere betrieblichen Aktionen beschlossen. Im August soll versucht werden, die Verhandlungen fortzusetzen. Ein konkreter Termin steht noch nicht fest. ◄



Foto: FM

Kfz-Handwerker wehren sich: Angriffe der Arbeitgeber provozieren Widerstand

Neue CGM-Angriffe

Elektro-Handwerker aufpassen

Die Scheingewerkschaft CGM hat mit den Arbeitgebern des Elektrohandwerks in Bremen, Hamburg und Niedersachsen im Mai Gefälligkeits-Tarifverträge vereinbart, die die Handwerker teuer zu stehen kommen können. Unter anderem sollen die Arbeitszeit ohne Vergütung von 38,5 auf 40 Stunden pro Woche erhöht, Urlaubs- und Weihnachtsgeld in der bisherigen Form abgeschafft und bezahlte Freistellungen gestrichen werden. Für IG Metall-Mitglieder gelten diese Verschlechterungen nicht. Weitere Informationen in einem demnächst erscheinenden Flugblatt.

Beschäftigte von Quips wollen Tarifvertrag über sozialverträgliche Lösungen

»Der Streik ist unser letztes Mittel«

Seit Montag, dem 20. Juni, um sechs Uhr ging bei der Elektronikfirma Quips GmbH in Elmshorn nichts mehr: »Wir streiken!« stand auf den Westen und Plakaten der Posten vor dem Betriebsgelände. Den Arbeitskampf hatten 93,3 Prozent der IG Metall-Mitglieder in einer Urabstimmung beschlossen.

Einen Monat zuvor hatte die Leitung des bundesweit drittgrößten Servicebetriebs für Mobiltelefone überraschend die Einstellung der Reparatur in Elmshorn angekündigt. Von 62 Beschäftigten sollen 54 entlassen werden.

Ziel des Arbeitskampfs ist ein Tarifvertrag, in dem unter anderem Rechtsansprüche für IG Metall-Mitglieder über Mindestabfindungen und die Finanzierung von Qualifizierungsmaßnahmen zur Vermeidung von sofortiger Arbeitslosigkeit geregelt sind. Außerdem besteht die IG Metall auf einer Klausel, die die an der Tarifbewegung beteiligten Gewerkschaftsmitglieder vor Maßregelungen schützt.



Foto: Babette Brandenburg

Streikbeginn bei Quips in Elmshorn: Beschäftigte auf langen Konflikt eingestellt

Mitte Juni hatte der Vorstand der IG Metall die bis dahin erfolgten Verhandlungen für gescheitert erklärt und dem Antrag auf Urabstimmung zugestimmt. Die Firmenleitung hatte zuvor jeden Einigungsversuch abgeblockt und stattdessen Beschäftigte und Betriebsräte mit Drohungen und fristlosen Kündigungen unter Druck gesetzt.

Bei Streikbeginn war noch nicht absehbar, ob in der Einigungsstelle bis Ende Juni ein Ergebnis erreicht wird. Beschäftigte und IG Metall sind anderenfalls auch auf einen längeren Arbeitskampf eingestellt. Infos: www.quips-solidaritaet.de ◄

Schüler, Studenten, Eltern und Lehrer protestieren in Hamburg gegen CDU-Pläne

»Bildung darf nicht zur Luxus-Ware verkommen«

Knapp 20 000 Menschen protestierten am 16. Juni in Hamburg gegen die Bildungs- und Jugendpolitik des CDU-Senats.

Die konservative Landesregierung macht die Hansestadt systematisch zu einer Vorreiterin beim Bildungsabbau.



Foto: dpa

Massendemo in Hamburg: Bürger fordern gebührenfreie Bildung für alle

»Von den Schulbüchern bis zur Volkshochschule kostet alles hier demnächst mehr Geld«, kritisiert DGB-Vorsitzender Erhard Pumm. Die Einsparungen treffen auch Kitas, Schulen und Hochschulen. Dort wird der Zugang zum Studium für junge Leute aus sozial schwachen Schichten durch die geplante Einführung von 500 Euro Studiengebühren pro Semester weiter erschwert.

Schüler, Studenten, Eltern, Lehrer und Kita-Mitarbeiter kündigten unter dem Motto »Bildung ist keine Ware« weitere Aktionen und einen »Summer of resistance« (Sommer des Widerstands) an. Die Hamburger Gewerkschaften unterstützen die Proteste und Forderungen. ◄

Küsten-Meldungen

Nord-Arbeitgeber zufrieden

Die Unternehmen der norddeutschen Metall- und Elektroindustrie beurteilen ihre wirtschaftliche Lage durchweg positiv. Nach Angaben des Arbeitgeberverbands Nordmetall stieg die Auslastung der Kapazitäten von 86,3 Prozent im Herbst 2004 auf derzeit 87,2 Prozent. Nordmetall hatte 112 Unternehmen befragt.

Konzernspitze rudert zurück

Bei der Firma Sterling SIHI in Itzehoe haben die IG Metall-Mitglieder sich in einer Urabstimmung am 31. Mai mit Mehrheit für die Annahme eines von der IG Metall ausgehandelten Standortsicherungs-Tarifvertrags ausgesprochen. Der Kompromiss sichert die zur Disposition gestellte Tariferhöhung und verhindert die geplante Einführung der 40-Stunden-Woche. Bis November 2008 sind betriebsbedingte Kündigungen ausgeschlossen. Im Gegenzug erfolgt die ERA-Einführung zu dem im Tarifvertrag vorgesehen letztmöglichen Zeitpunkt im Januar 2008. Nachdem die Belegschaft positiv zum Kompromiss steht, rückte die Konzernleitung jetzt wieder davon ab. Die IG Metall will die Kerninhalte der Vereinbarung sichern. »Wichtig ist, dass Standort, Beschäftigung und tarifliche Standards gehalten werden«, sagt IG Metall-Verhandlungsführer Uwe Zabel.



Urabstimmung bei SIHI: Mehrheit für Standortsicherungstarifvertrag

Bezirkskonferenz der IG Metall Küste beschließt betriebspolitische Offensive

Kampfkraft in den Betrieben stärken

Einstimmig haben die Delegierten der 33. Bezirkskonferenz der IG Metall Küste am 2. Juni in Hamburg-Bergedorf ein Arbeitsprogramm für die nächsten Jahre beschlossen. Schwerpunkt ist eine »Betriebspolitische Offensive«.

Durch Mobilisierung und Beteiligung der Basis, Organisierung neuer Mitglieder, Konzentration auf Prioritäten und Stärkung der Kampfkraft soll die Handlungs- und Durchsetzungsfähigkeit in den Betrieben zurückgewonnen werden. »Stärke und Zukunft der IG Metall entscheiden sich in den Betrieben«, sagte Bezirksleiterin Jutta Blankau in ihrem Geschäftsbericht.

Dort sei das entscheidende Aktionsfeld, denn hinter allen Angriffen auf Arbeitnehmer- und Gewerkschaftsrechte steckten die Interessen der Arbeitgeber. »Der früher teilweise gepflegte soziale Konsens ist aufgekündigt«, stellte Blankau fest.



Foto: FM

Diskussionsrunde: Jürgen Peters, Professor Rudolf Hickel, Jutta Blankau, Anette Krüger-Spitta (Moderatorin), Udo Nobel und Sirko Hartmann (von links)

Obwohl die Gewerkschaften zur Zeit in der Defensive seien, gäbe es auch deutlich positive Entwicklungen. So sei die Zahl der Eintritte im Vergleich zum Vorjahr um rund 28 Prozent gestiegen, während die Austritte um 34 Prozent zurückgegangen sind. »Wir sind besser geworden«, kommentierte die Bezirksleiterin.

Neben der »Betriebspolitischen Offensive« beschlossen die Delegierten – ebenfalls einstimmig – einen Initiativ-Antrag zur Bundestagswahl unter dem Motto »Mut zur Gerechtigkeit – Gesellschaft gestalten«. Darin wird unter anderem ein Politikwechsel und vor allem die Beteiligung an den Wahlen gefordert. ◄

Jürgen Peters fordert einen Politikwechsel in Deutschland

Für Arbeit, Innovation und Gerechtigkeit

»Mehr als fünf Millionen Arbeitslose, zunehmende Armut und ein weiteres Auseinanderklaffen der Schere zwischen arm und reich belegen deutlich – die neoliberale Politik ist gescheitert«, sagte IG Metall-Vorsitzender Jürgen Peters als Hauptredner der Bezirkskonferenz.

Unter starkem Applaus der Delegierten forderte Peters einen Politikwechsel in Deutschland. Die IG Metall werde sich bei der Bundestagswahl nicht für oder gegen eine Partei, sondern für eine arbeitnehmerorientierte Politik aussprechen und mit einem eigenen Positionspapier in den Wahlkampf einschalten.

Wichtige Forderungen seien unter anderem ein wachstums- und innovationspolitisches Sofortprogramm, um die Binnennachfrage zu stärken. Dazu gehöre auch eine Anhebung der öffentlichen Investitionen.

Außerdem fordere die IG Metall eine aktive Arbeitsmarktpolitik und eine grundlegende Korrektur von Hartz IV.



Jürgen Peters auf der Bezirkskonferenz Küste in Hamburg-Bergedorf

Tarifliche oder zumindest ortsübliche Löhne müssten Kriterien für zumutbare Arbeit werden.

Um die sozialen Sicherungssysteme zukunftsfähig zu machen, fordere die IG Metall darüber hinaus die Einführung einer Bürgerversicherung, einer solidarischen Einfachsteuer und einer Vermögenssteuer für Vermögen von mehr als 500 000 Euro.

Gerade jetzt hätten Arbeitnehmer und Gewerkschaften gute Chancen, sich und ihren Forderungen Gehör zu verschaffen. Die IG Metall müsse deutlich machen, dass es Alternativen zur neoliberalen Politik der Verarmung und des Sozialabbaus gebe. ◄

Küsten-Meldungen

Die Delegierten

Von den insgesamt 78 Delegierten aus 19 Verwaltungsstellen des Bezirks Küste waren 71 bei der Konferenz anwesend. Davon waren 53 männliche und 18 weibliche Mitglieder (Frauenanteil = 25,4 Prozent). Der jüngste Delegierte war 27, der älteste 64 Jahre alt. Das Durchschnittsalter betrug 47,5 Jahre und der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag 33,13 Euro.

Kinder-Ferienlager unterstützt

Wie in jedem Jahr nutzten die Kolleginnen und Kollegen der Erwerbsloseninitiative »DauWat e.V.« die Bezirkskonferenz zur Spendensammlung für ihr traditionelles Kinder-Ferienlager. Dieses Mal kamen dabei 956 Euro zusammen. Damit ist für einige Kinder von erwerbslosen und sozial schwachen Gewerkschaftsmitglieder ein Platz im Ferienlager gesichert, das in diesem Jahr vom 16. bis 23. Juli in Gallentin ist. Für die Teilnehmer oder deren Eltern beträgt der Kostenanteil für eine Woche 50 Euro. Der Rest wird vom Verein »DauWat« übernommen. Wir danken allen Spenderinnen und Spendern im Namen der Kinder und von »DauWat«.



Teilnehmer der Konferenz spenden für das DauWat-Kinderferienlager

Bezirk Küste, Kurt-Schumacher-Allee 10, 20097 Hamburg • Telefon 0 40–28 00 90-32,
Fax 0 40–28 00 90 55, E-Mail: bezirk.kueste@igmetall.de, Internet: www.igmetall-kueste.de •
Verantwortlich: Jutta Blankau, Redaktion: Volker Hermsdorf

Her mit dem runden Leder

Fußballturnier der IG Metall-Jugend Bremen

Elf Jugendmannschaften reisten am Samstag, 21. Mai, zum diesjährigen Fußballturnier der IG Metall-Jugend Bremen in Lilienthal an. Das Turnier war auf den Plätzen des SV Lilienthal – Falkenberg.

Das morgendliche Regenwetter konnte die rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht davon abschrecken, dabei zu sein, und pünktlich zu Spielbeginn schaute die Sonne hinter den Wolken hervor.

Motiviert stürzten sich die Jugendlichen in einen ereignisreichen Spieltag und kämpften im »Jeder gegen Jeden« – Spiel um die begehrten ersten drei Plätze der Rangliste.

Nach 55 Spielen standen die drei besten Mannschaften fest: den dritten Platz belegten der »F.C. international Soccer«, eine der beiden Mannschaften der Stahlwerke Bremen, die an dem Turnier teilnahmen. Den zweiten Platz erreichte das »Team Ablage«, eine Mannschaft aus kaufmännischen Azubis, die hauptsächlich bei Daimler-Chrysler Werk Bremen bestand. Der erste Platz ging an die zweite der vier Mannschaften, die aus dem Bremer Werk kamen, den »Daimler Stars '05«.

Neben diesen Teams platzierten sich noch weitere Mannschaften von Airbus, Aqua Signal, DEHA Holz, Daimler Chrysler, Lürssen, Stahlwerke Bremen und einigen Bremer Berufsschulkassen in der Rangliste.

Mit »schäumender Begeisterung« gingen die beiden Erstplazierten in die Siegerehrung und feierten ihren Sieg mit einer gebührenden Sektdusche.



Die beiden erstplatzierten Mannschaften »Daimler Stars 05« und »Team Ablage«

Für die Organisatoren der Jugendgruppe der IG Metall Bremen und die beteiligten Jugendlichen stand schnell fest: das Turnier ist ein voller Erfolg, und im nächsten Jahr sind wir wieder am Start.

Nach diesem ereignisreichen Tag gilt der Dank insbesondere dem SV Lilienthal Falkenberg, ohne dessen tatkräftige Beratung und Unterstützung dieses Turnier sicherlich in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.

Sieben auf einen Streich

Fairplay für Jugend auf dem Aktionstag in Bremen

Der Aktionstag der Gewerkschaftsjugend Bremen war am 30. April.

Unter dem Motto »Sieben auf einen Streich« veranstaltete die Gewerkschaftsjugend Bremen am Samstag, dem 30. April tagsüber einen Aktions- und Informationsstand in der Innenstadt. In einer selbstgebauten Wurfbude konnten Passierende die Bremer Senatorinnen und Senatoren unter dem Motto »sieben auf einen Streich« abschießen.

In einem Planschbecken wurden Tennisbälle gesammelt, auf welchen Jugendliche Forderungen an die Politik formulieren konnten. Garniert wurde der Stand mit Fußbodenzeitungen, wo die Einkaufswütigen unter anderem folgendes lesen konnten:

Wir fordern: Keine Schmalspurausbildung – wir wollen eine Ausbildung mit Qualität und keine Ausbildung mit Ausbeutung als billige Arbeitskräfte oder Gleiche Chance für alle: Reiche studieren, Arme bleiben dumm. Keine Studiengebühren.

Abgerundet wurde dies durch einen Informationsstand. Die Idee dazu entstand im Rahmen der Planungen der IG Metall-Jugendkampagne »Wir können auch anders«. (Informationen unter: www.jugend.igmetall.de) Bei sonnigem Wetter war dies für die DGB-Jugendlichen eine gelungene Einstimmung auf den Tanz in den 1. Mai.



Aktionstag am 30. April



Wurfbude »sieben auf einen Streich«

Verwaltungsstelle Bremen, Bahnhofsplatz 22–28, 28195 Bremen • Telefon 04 21–33 59-19/-18 •
Redaktion: Dieter Reinken (verantwortlich), Inge Lies-Bohlmann

Metaller an die Spitze gewählt

DGB-Kreisvorstände Bremerhaven und Cuxhaven neu konstituiert

Die sogenannte vierte Ebene des DGB hat sich in unserem Verwaltungsstellenbereich neu konstituiert.

Zum ehrenamtlichen DGB-Kreisvorsitzenden wurde für Bremerhaven der Erste Bevollmächtigte der IG Metall Karsten Behrenwald und für Cuxhaven der Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Ulrich Köhler, gewählt.



Ulrich Köhler

Auf beiden Delegiertenkonferenzen spielten die alternativen Vorschläge zur aktuellen Politik eine große Rolle:

- ► statt Praxisgebühren und Rentenkürzungen eine solidarische Bürgerversicherung im Gesundheitswesen und bei der Alterssicherung,
- ► statt Niedriglöhne, verschärfter Zumutbarkeitsregelungen und weniger Leistungen für Arbeitslose mehr Kaufkraft und Einkommen, die zum Leben reichen,
- ► ein gerechteres, einfacheres und ergiebigeres Steuersystem mit einer Vermögenssteuer, die große Vermögen ausreichend an der Finanzierung des Gemeinwesens beteiligt.

Es ist klar herausgearbeitet worden, dass die SPD den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern näher steht als die andere große Volkspartei. Denn, CDU und FDP sagen ganz klar, was sie wollen, wenn sie an die Macht kommen:



Karsten Behrenwald

- ► weg mit dem Kündigungsschutz,
- ► weg mit der Tarifautonomie,
- ► Streichung von finanziellen Mitteln zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit,
- ► Heraufsetzung des Renteneintrittsalter auf 67 Jahre,
- ► Erhöhung der Mehrwertssteuer.

Aber dieses Mal nur anzutreten und unsere Mitglieder aufzufordern, wählt das geringere »Übel«, wird nicht funktionieren.

Die Delegierten haben eine klare Erwartungshaltung an die SPD. Schluss mit der Politik gegen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, Arbeitslose, Kranke und Senioren. Besinnung auf das Motto »Arbeit und soziale Gerechtigkeit«.

Kfz Handwerk Bremerhaven

Tarifeinigung in Sicht

Im letzten Jahr haben die Kfz-Arbeitgeber in Bremerhaven sämtliche Tarifverträge gekündigt.

Nachdem die Beschäftigten und die Betriebsräte in den Betrieben Druck gemacht haben, wurden in diesem Frühjahr die Verhandlungen für einen neuen Tarifvertrag aufgenommen.

In diesen Verhandlungen ging es um die Überleitung der Bremerhavener Tarifverträge nach Niedersachsen.

Nun zeichnet sich nach mehreren Verhandlungsrunden ein tragfähiger Kompromiss ab.

Für neu eingestellte Beschäftigte ab dem 1. Oktober 2005 sollen die niedersächsischen Tarifverträge eins zu eins angewendet werden.

Besitzstand gesichert

Für die bisher schon Beschäftigten gilt eine Bestandssicherung in folgenden Punkten:

- ► Alterssicherung
- ► Kündigungsfristen
- ► Leistungszulage
- ► Sterbegeld

Alle anderen Leistungen aus dem Bremerhavener Tarifvertrag werden mit einem pauschalen Betrag abgegolten.

Neue Eingruppierung

In der Zeit vom 1. Oktober 2005 bis zum 31. März 2006 werden alle bisherigen Beschäftigten nach dem niedersächsischen Tarifverträgen neu eingruppiert. Die Verhandlungskommission hat diesen Kompromiss in den Grundzügen gebilligt. Zurzeit sind die Tarifparteien dabei, den Überleitungstarifvertrag zu formulieren. Sobald der Textentwurf vorliegt, werden die IG Metall-Mitglieder in den Kfz-Betrieben über die Einzelheiten informiert.



Termine

4. Juli um 13 Uhr: Arbeitskreis Recht

7.Juli um 15.45 Uhr: Arbeitskreis Cuxhavener Betriebsräte

13. Juli um 16 Uhr: B-Team

15. Juli um 8 Uhr: Ortsvorstand

Verwaltungsstelle Bremerhaven, Friedrich-Ebert-Straße 1, 27570 Bremerhaven •
Telefon 0471–92203-0, Fax 0471–92203-20 • Redaktion: Karsten Behrenwald (verantwortlich),
Ilsabe Zöller und Doreen Kölzow

Mitgliederfest und Fußballturnier

Ein großes (Fußball-)Fest



Bereits zum vierten Mal gab es am Samstag, dem 11. Juni, das Mitgliederfest und Fußballturnier der IG Metall Emden.

Auch wenn das Wetter nicht ganz mitspielte, beteiligten sich 44 Fußballmannschaften aus Emder Betrieben am Turnier. Im Finale siegte das »Jim Beam Team« NSWE gegen das »Vietnamesenteam« NSWE nach Neunmeterschießen. Die Platzierungen im Einzelnen:

1. »Jim Beam Team« NSWE
2. »Vietnamesen-Team« NSWE
3. »Elektroblitz« NSWE
4. »MWA Emden«
5. »DC Conrebbi« NSWE
6. »Tresenkicker« VW
7. »Anbauteile VW«
8. »Ingangsollers« VW.

Im Einlagespiel der Bambinos (G-Junioren) gewann der BSV Kickers Emden mit 4:2 Toren gegen den SV Petkum. Für das Wohl der Spielerinnen und Spieler sorgte die Physiotherapeutenschule Leer mit Massagen. Außerdem gab es ein buntes Rahmenprogramm mit Hüpfburg, Kinderkarussell, Torwandschießen, Losbude, Luftballonweitflugwettbewerb und Buttons basteln. Für das leibliche Wohl der rund 2000 Besucherinnen und Besucher sorgten die IG Metall-Senioren mit Gegrilltem und der Ortsfrauenausschuss mit selbst gebackenen Kuchen. Ein Herzliches Dankeschön an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer und Helferinnen und Helfer für das gelungene Fest.



Preisübergabe beim Bambinospiel

BMTV-Aktionstag in Hamburg

Erhalt des Tarifvertrags

Mehr als 500 Kolleginnen und Kollegen demonstrierten am 6. Juni in Hamburg für den Erhalt des Bundesmontagetarifvertrags – den BMTV.

Der Arbeitgeberverband Gesamtmetall hatte den BMTV sowie den Tarifvertrag für Auslösungssätze und Fahrtkosten zum 30. September 2004 gekündigt. Alle Verhandlungen blieben bisher erfolglos. Die Arbeitgeber wollen erhebliche Verschlechterungen des BMTV durchsetzen. Unter anderem soll der 13prozentige Montagezuschlag entfallen. Es solle lediglich eine »soziale Komponente« geben, durch die die Trennung der Monteure von ihrer Familie abgegolten wird. Auch eine Emder Delegation beteiligte sich an den Protesten in Hamburg.



Nordseewerker-Delegation bei der Kundgebung zum BMTV

Rund um die Mitgliedschaft

BVerfG-Urteil bezüglich Anspruch auf Kindergeld

Der Anspruch auf Kindergeld entfällt, wenn die Einkünfte des Kindes einen jährlichen Betrag von 7680 Euro übersteigen. Nach dem BVG-Urteil müssen davon die Werbungskostenpauschale von 920 Euro ebenso wie darüber hinaus gehende Kosten (zum Beispiel Fahrtkosten) abgezogen werden.
Weitere Infos dazu gibt es im Internet unter:
http://bff-online.de/kige/

»Bullet Boy« erhielt begehrten Preis

Internationales Filmfest

16. internationales filmfest emden aurich norderney

Auch das 16. internationale Filmfest in Emden war durch den hohen Zuspruch ein voller Erfolg.

Vom 1. bis 8. Juni liefen an den Emder Veranstaltungsorten viele neue Filme, die Regisseure und Schauspieler waren vor Ort und diskutierten mit den Zuschauern. Der DGB sponsort das Filmfest seit Jahren mit einem eigenen Preis für gesellschaftlich besonders engagierte Filme. In diesem Jahr gewann »Bullet Boy«, eine britische Produktion unter Regie von Saul Dibb. »Die kulturelle Arbeit hat für uns als Gewerkschaften, aber auch für unsere Stadt Emden, einen hohen Stellenwert«, sagte Wilfried Alberts, Erster Bevollmächtigter der Emder IG Metall.

Vom 2. bis 4. September

Bezirkliches Jugendcamp

Vom 2. bis 4. September gibt es ein bezirkliches Jugendcamp in Kiel/Falkenstein, an dem sich auch die IG Metall-Jugend Emden beteiligt.

Für zehn Euro Teilnehmerinnen- und Teilnehmerbeitrag wird neben Party und Kultur auch einiges an Inhalten geboten. So gibt es unter anderem Workshops zu den Themen Europa, Tarifrunde, Macht der Medien.

Wer Interesse hat mitzukommen, meldet sich entweder bei der IG Metall Emden oder der JAV an.

IG Metall Jugend!

Betriebsrat erstmalig im Intranet VW

In Zukunft ist der Betriebsrat bei VW in Emden auch über das VW-Intranet zu erreichen, und zwar auf der Seite **http://iproject.wob.vw.vwg/vw/br-emden** oder unter **www.wir-bei-volkswagen.de.**

Verwaltungsstelle Emden, Kopersand 18, 26723 Emden • Telefon 0 49 21–96 05-0,
Fax 0 49 21–96 05-50, E-Mail: emden@igmetall.de •
Redaktion: Wilfried Alberts (verantwortlich), Michael Hehemann

FFG: Übergangstarifvertrag abgeschlossen

69,4 Prozent für Kompromiss

Für die Flensburger Fahrzeugbau Gesellschaft (FFG) gelten rückwirkend die Tarifverträge des Kfz-Handwerks. Das regelt ein Übergangstarifvertrag, dem 69,4 Prozent der Belegschaft (Beteiligung 72,8 Prozent) zugestimmt haben. Die FFG war zum 1. Februar in die Kfz-Innung gewechselt. Ziel: Die 370 Beschäftigten sollen 36 Wochenstunden arbeiten.

Das ist geglückt, doch das Verhandlungsergebnis umfasst auch sieben Punkte zu Gunsten der Belegschaft: Löhne und Gehälter steigen rückwirkend um 1,2 Prozent und sind nicht anrechenbar. Das Weihnachtsgeld 2005 beträgt 45 statt 40 Prozent und die ERA-Rückstellungen werden an die Beschäftigten ausgezahlt.

»Übertarifliche Leistungen« dürfen auch künftig zu 65 Prozent nicht verrechnet werden. Weitere positive Regelungen gibt es für Azubis, ältere Arbeitnehmer und Monteure.

»Ein Kompromiss, mit dem man leben kann«, sagt Betriebsratsvorsitzender Manfred Geng. Zudem bringen die Handwerks-Ecklöhne nicht für alle Verschlechterungen. Manche sind auch höher als in der Industrie.

Kleine »Dänen« stürmten IG Metall-Büro

Kindergarten kam zu Besuch



»Was macht eine Gewerkschaft denn so?« Eine Gruppe des dänischen Kindergartens »Kilseng Børnehave« wollte es vor Ort erkunden und besuchte das Büro der IG Metall Flensburg. An Gewerkschaftsarbeit war dann erstmal nicht zu denken, aber alle hatten viel Spaß.

Märtens will Belegschaft schrumpfen

Kündigungen ohne Konzept

Die Märtens GmbH Transportbänder will elf ihrer 80 Beschäftigten kündigen.
Diese Ankündigung machte der Arbeitgeber überraschend auf einer Betriebsversammlung am 6. Juni.



Ziel sei es, die Belegschaft zu verkleinern. Betroffen sind alle Bereiche des Betriebs.

Wie es bei Märtens weitergehen soll, ist offenbar auch dem Arbeitgeber unklar. »Wir erwarten ein Konzept, wie der Betrieb weitergeführt werden soll, damit es kein Sterben auf Raten gibt«, sagt IG Metall-Sekretär Michael Schmidt

Robbe & Berking verlangt 40 Stunden

Nun reicht's – nicht mit uns

Nach dem Motto »Erst den kleinen Finger, dann die ganze Hand« will die Geschäftsführung von Robbe & Berking nun auch noch die 40-Stunden-Woche.
Klammheimlich war das Flensburger Unternehmen im Juli 2003 aus dem Arbeitgeberverband ausgetreten. Man wolle den Beitrag sparen, hieß es.

Dann sollten die 140 Beschäftigten 2004 auf die Tariferhöhung verzichten. Auch ERA wurde auf Eis gelegt. Mit dem Versprechen, dass alles bis 2006 so bliebe, erreichte die Geschäftsführung eine Zustimmung der Belegschaft.
Doch nun verlangt sie die 40-Stunden-Woche – natürlich ohne Lohnausgleich. Damit hat sie eindeutig überzogen.

Über 90 Prozent der Belegschaft wiesen in einer Versammlung Ende Mai dieses Ansinnen zurück und forderten nun endlich den Abschluss eines Anerkennungstarifvertrages.

Wieder dramatische Situation in Flensburg

Ausbildungsplätze schaffen

Jedes Jahr dasselbe – auch 2005 wird es wieder zu wenige Ausbildungsplätze für die Jugendlichen in Flensburg geben.
»Jetzt muss gehandelt werden«, sagt Flensburgs IG Metall-Bevollmächtigter Meinhard Geiken. »Ich bitte dringend alle Firmeninhaber, Geschäftsführer und Betriebsräte zu prüfen, ob die Zahl der Ausbildungsplätze nicht doch noch kurzfristig erhöht werden kann.«

Zum fünften Mal versucht die IG Metall Flensburg mit ihrer »Lehrstellenbörse« etwas zu helfen. Die an die IG Metall gemeldeten Lehrstellen werden an die allgemeinbildenden Schulen übermittelt. Darum die Bitte an alle: Meldet uns noch nicht besetzte Ausbildungsplätze.

Pumpen-Horn will Arbeitszeitverlängerung

Belegschaft lehnt eindeutig ab

Begehrlichkeiten auch bei Pumpen-Horn. Die Geschäftsführung will zunächst die 39-, dann die 40-Stunden-Woche – natürlich ohne mehr zu zahlen.
Die wirtschaftliche Lage erfordere dies, wurde den 80 Beschäftigten der Flensburger Armaturenfabrik und der IG Metall erklärt. Doch die Geschäftsführung weigerte sich, die wirtschaftlichen Unterlagen zur Prüfung herauszurücken.

So nicht, entschied eine Mitgliederversammlung, lehnte das Verlangen ab und beschloss eine Lohnforderung.

Bei Horn konnte erstmals im August 2003 ein Haustarifvertrag abgeschlossen werden. Das Entgelt liegt rund zehn Prozent unter dem Flächentarif.

Verwaltungsstelle Flensburg, Rote Straße 1, 24937 Flensburg • Telefon 04 61–1 44 40-20,
Fax 04 61–1 44 40-29, E-Mail: flensburg@igmetall.de, Internet: www.flensburg.igmetall.de •
Redaktion: Meinhard Geiken (verantwortlich), Rüdiger Lühr

Warnstreik

Bundesmontage-Tarifvertrag steht weiter zur Disposition

Am 6. Juni beteiligten sich in Hamburg 500 Monteure der Metall- und Elektroindustrie an bundesweiten Warnstreiks.
Die Bezirksleiterin Jutta Blankau stellte die Situation der Monteure auf der Kundgebung dar. Die Monteure sind sauer, weil die Arbeitgeber den Bundesmontage-Tarifvertrag (BMTV) zum Oktober 2004 gekündigt haben und den Montagezuschlag von 13 Prozent in Zukunft nicht mehr zahlen wollen. Das kann zu Verlusten bei den Monteuren von bis zu 450 Euro monatlich führen.

Die 13 Prozent Zuschlag gibt es wegen der besonderen Belastungen auf der Montage. Nach Abschluss der Kundgebung zogen die Monteure vor das Haus der Wirtschaft, um den Herren von Nordmetall klar zu machen, dass sie nicht bereit sind, diese Verschlechterungen hinzunehmen.

Bisher konnten die Arbeitgeber auch nicht nachweisen, dass diese Belastungen zurückgegangen sind. Ihre Forderung passt in ihr Konzept, die Arbeit in Deutschland so billig wie möglich zu machen. Die betroffenen Monteure haben mit ihren Aktionen für den Erhalt des BMTV klargemacht, sie werden weiter für den Erhalt des BMTV kämpfen.



Wütende Monteure vor Nordmetall: Verschlechterungen werden nicht akzeptiert



Auf der Kundgebung: für den Zuschlag von 13 Prozent



Die Kollegen von Thyssen Aufzüge kommen



Solidarität von der Nordseewerft



Kollegen von Otis auf der Kundgebung

IG Metall wünscht guten Start

Neue Auszubildende in Hamburger Betrieben

Zum 1. August und zum 1. September beginnen wieder über 1000 junge Menschen ihre Ausbildung in den von der IG Metall Hamburg betreuten Betrieben.
Die IG Metall-Jugend Hamburg begrüßt alle Berufsanfänger 2005 recht herzlich zum Ausbildungsbeginn und wünscht einen guten Start in das Berufsleben.

Die Zahl der Ausbildungsplätze ist im Vergleich zum letzten Jahr relativ konstant geblieben, was aber nicht daraufhin deuten soll, dass sich mehr Betriebe entschlossen haben, sich ihren Fachkräftenachwuchs selber auszubilden. Vielmehr zeichnet sich die Tendenz ab, dass sich immer mehr Betriebe aus der sozialen Verantwortung schleichen und es den größeren Betrieben überlassen, ihre Ausbildungszahlen zu erhöhen. Dadurch geht allerdings die Vielfalt der Ausbildungsberufe verloren, und viele Jugendliche bleiben auf dem Ausbildungsmarkt unversorgt. Auch für dieses Jahr zeichnet sich jetzt schon ab, dass bis zu 200 000 Jugendliche bundesweit keine Chance auf eine betriebliche Berufsausbildung bekommen werden.

Schönen Urlaub



Die IG Metall Hamburg wünscht allen Mitgliedern einen erlebnisreichen und erholsamen Urlaub.

Verwaltungsstelle Hamburg, Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg • Telefon 040–2858-555,
E-Mail: hamburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/hamburg •
Redaktion: Bernhard Janßen (verantwortlich)

Ziel ist Beschäftigungssicherung bis 2009

Harte Haustarifvertragsverhandlungen bei HDW

Betriebsrat und IG Metall wollen eine Beschäftigungssicherung für die 2700 HDWler über 2006 hinaus. TKMS verlangt erneut finanzielle Zugeständnisse seiner Kieler Arbeitnehmer.

Der Vorstand von Thyssen-Krupp Marine Systems hatte – wie berichtet – einen »Mitarbeiterbeitrag« zur Bedingung für zwei neue Containerschiff-Aufträge ab 2006 gemacht.

Mit einem Tarifvertrag will die IG Metall Sicherheit für die Arbeitsplätze in Kiel schaffen.

Anfang Juni war man sich eigentlich über ein Konzept einig, das einige unbezahlte Stunden für alle HDWler, eine teilweise Anrechnung der Tariferhöhung 2006 für alle Gewerblichen und eine Budgetvereinbarung für die Containerschiff-Aufträge vorsah – jeweils verbunden mit einer abgestuften Beschäftigungssicherung für die jeweiligen Beschäftigtengruppen bis in die Jahre 2008 beziehungsweise 2009 hinein.

Diesen Kompromiss ließ der TKMS-Vorstand wieder platzen. Bei Redaktionsschluss dieser **metall**-Ausgabe dauerten die harten Verhandlungen an.



Foto: Howaldtswerke-Deutsche Werft GmbH

HDW-Werft: Es geht um Zukunfts- und Beschäftigungssicherung in Kiel

Galvano: 26 Arbeitsplätze erhalten

Zweite Rettung erfolgreich

26 Arbeitsplätze bleiben bei der Galvanikfirma H. F. J. Galvano in Kiel erhalten.

Das Unternehmen war in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal in die Insolvenz gegangen. Und zum zweiten Mal konnten fast alle Arbeitsplätze durch eine gemeinsame Anstrengung von Belegschaft, IG Metall und Insolvenzverwalter gerettet werden.

Nach der Firmenübernahme verzichtet die Belegschaft in diesem Jahr auf das zusätzliche Urlaubs- und Weihnachtsgeld und arbeitet vier Stunden in der Woche ohne Entgeltausgleich für vier Monate mehr.

Ortopedia: 33 Arbeitsplätze erhalten

Betriebsratsidee erfolgreich

33 Arbeitsplätze wurden nach der Werksschließung bei Ortopedia in Kiel erhalten – von 156.

Dies sind elf Arbeitsplätze mehr als zunächst vom Meyra-Konzern geplant. Der wollte in Kiel nur den Vertrieb erhalten. Betriebsrat und IG Metall schlugen zusätzlich eine neue Servicegesellschaft vor – mit Erfolg. Sie ist Ende April auf das Heidelberg-Gelände umgezogen und läuft so gut, dass Meyra überlegt, dieses Modell auch an anderen Standorten einzurichten. Als neues Betätigungsfeld ist der behindertengerechte Kfz-Umbau fest geplant.

Wolfgang Mädel war Delegierter

IMB-Kongress tagte im Mai in Wien

Ingrid Silberborth aus Bremen und Wolfgang Mädel aus Kiel vertraten zusammen mit Bezirksleiterin Jutta Blankau die IG Metall Küste auf dem Kongress des Internationalen Metallgewerkschaftsbunds (IMB) vom 23. bis 26. Mai in Wien.

20 Prozent der 700 Delegierten waren weiblich und erstmals wurden acht Frauen in das neue Exekutivkomitee gewählt. »Ein Erfolg für alle Metallerinnen weltweit«, sagte IG Metall-Vorstandsmitglied Kirsten Rölke. Der IMB vertritt 25 Millionen Beschäftigte aus über 100 Ländern.



Ingrid Silberborth (Betriebsrätin bei DASA Bremen) und Wolfgang Mädel auf dem IMB-Kongress in Wien, dahinter Kirsten Rölke aus Flensburg, Mitglied des Geschäftsführenden IG Metall-Vorstands

Metaller-Treffen

Stadtteilgruppe Elmschenhagen: Donnerstag, 7. Juli, 15.30 Uhr, »Reimers-Gaststätte«, Dorfstraße 2
Senioren-Stammtisch: Dienstag, 26. Juli und 23. August, jeweils 14 Uhr, »Legienhof« (DGB-Haus)
Stadtteilgruppe Friedrichsort: Donnerstag, 28. Juli und 25. August, jeweils 15 Uhr, Kulturladen »Leuchtturm«, An der Schanze 44
Stadtteilgruppe Diedrichsdorf: Donnerstag, 11. August, 15 Uhr, »Holstenbräu«, Insterburger Straße 2

Verwaltungsstelle Kiel, Legienstraße 22–24, 24103 Kiel • Telefon 04 31–51 95 12-50,
Fax 04 31–51 95 12-60, E-Mail: kiel@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/kiel •
Redaktion: Wolfgang Mädel (verantwortlich), Rüdiger Lühr

Ein Autobauer in Wismar

Berthold Huber besucht Wismar

»Ich möchte mit den Menschen darüber reden, wie sie die Zukunft der Gewerkschaftsarbeit vor Ort einschätzen.«

Mit diesen Worten hatte der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, seinen Besuch auf der Wismarer Aker Werft und in der Nebenstelle Wismar angekündigt. Auf der Werft erläuterte Geschäftsführer Säuberlich die Situation des Schiffbaus und die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Beim anschließenden Werftrundgang war der erklärte Autobauer Huber von der Ablauforganisation sichtlich beeindruckt. Die IG Metall hatte danach zur Nebenstellensitzung in das Büro an der Lübschen Straße eingeladen.



Berthold Huber diskutiert mit Betriebsräten und Vertrauensleuten

Berthold Huber, dessen Aufgabe im IG Metall-Vorstand auch den Bereich Organisation umfasst, machte deutlich klar, dass »die IG Metall in der Fläche präsent bleiben wird«. Mit der Nebenstelle ist die IG Metall in Wismar vor Ort aktiv. Die anwesenden Betriebsräte und Vertrauensleute von Aker, Schottel, Egger, ODS, Lear und anderen Wismarer Betrieben berichteten über ihre betrieblichen Situationen und diskutierten mit dem Gast aus Frankfurt die Möglichkeiten der Mitgliederentwicklung. »Ich habe mich überzeugt, dass wir in Wismar auf einem guten Weg sind, stellte Huber zum Abschluss fest, mahnte aber deutlich an, »nicht nachzulassen dabei, die Menschen für die IG Metall zu gewinnen.«

Unbezahlte Arbeitszeitverlängerung

Mitarbeiter wehren sich

Die Firma Bockwoldt ist nicht tarifgebunden. Trotzdem achten die rund 50 Beschäftigten genau darauf, dass der Tarifvertrag Metallindustrie Maßstab ihrer Arbeitsbedingungen ist und sie nicht abgekoppelt werden.

In diesem Jahr wollte der Geschäftsführer die zweiprozentige Tariferhöhung und die fällige ERA-Einmalzahlung nur dann an die Beschäftigten weitergeben, wenn sie im Gegenzug bereit wären, eine Stunde wöchentlich unbezahlt mehr zu arbeiten. Betriebsrat und IG Metall wiesen auf einer Betriebsversammlung darauf hin, dass allein der Wert einer Stunde Mehrarbeit 2,7 Prozent betragen würde.

Für den Notfall wurde ein Warnstreik beschlossen. Der Betriebsrat wurde mit den Verhandlungen beauftragt. Und er war erfolgreich. Mit einer engagierten und zu Protestmaßnahmen bereiten Belegschaft hinter sich, konnte der Betriebsrat erreichen, dass die Geschäftsführung auf ihre Pläne verzichtete. Im Gegenzug wurde auf die fällige ERA-Einmalzahlung verzichtet. Alle weiteren Erhöhungen werden bei Fälligkeit weitergegeben. Die zweiprozentige Tariferhöhung wird zum 1. Januar 2006 erfolgen. Hätte man sich darauf einlassen, hätte die Geschäftsleitung den Fuß in der Tür, und man müsste auch in Zukunft mit weiteren Abkoppelungen rechnen. Nachdem die Mitarbeiter mit ihrem Anteil am Kompromiss nun in Vorleistung gegangen sind, werden wir genau darauf achten, dass die Geschäftsführung ihre Verpflichtungen ohne wenn und aber und termingerecht einhält.

Wir gratulieren dem Betriebsrat und der Belegschaft.

Für unsere Reise im September in den Bayerischen Wald gibt es noch einige Plätze.
Anmeldungen bei Jutta Gratopp, 03841–258067, oder im IG Metall-Büro, 03841–704650

Ungewöhnliche Tagung

JAV und Betriebsrätekonferenz

Zu einer ungewöhnlichen Tagung hatte die IG Metall Küste Betriebsräte und JAVis für zwei Tage nach Bad Bramstedt eingeladen.

In einer Reihe von Arbeitsgruppen wurde die Ausbildungsplatzsituation, die Qualität der Berufsausbildung aber auch das Thema Drogen bearbeitet. Die Diskussionsergebnisse wurden anschließend gemeinsam präsentiert. Ronald Zier, Betriebsrat auf der Aker Werft, war begeistert. »Es war richtig gut, einmal die Situation der jungen Kolleginnen und Kollegen ausführlich kennen zu lernen, schließlich tragen wir ja mit Verantwortung für eine gute Ausbildung und möglichst viele Ausbildungsplätze in den Betrieben«.



Ronald Zier, Marcus Groth, Sandra Rehbom, Daria Wings und Thomas Rickers



Die IG Metall-Senioren aus Wismar verbrachten Ende Mai herrliche Tage in den Masuren

Kurz notiert

► **Alle LMGler treffen sich jeweils um**
15 Uhr im Lübecker Gewerkschaftshaus Raum 3/4:
29. September, 27. Oktober, 24. November, 15. Dezember

► **Betriebspolitischer Stammtisch**
jeden zweiten Donnerstag im Monat ab 18 Uhr im Veranstaltungshaus »Gegenwind« Wallstraße 7 – 9, 23552 Lübeck

Verwaltungsstelle Lübeck/Wismar, Holstentorplatz 1–5, 23552 Lübeck • Telefon 0451–702600,
Fax 0451–73651, E-Mail: luebeck@igmetall.de, Internet: www.luebeck.igmetall.de •
Redaktion: Thomas Rickers (verantwortlich), Simone Groß

Betriebsratswahlen 2006: Auftakt auf Delegiertenversammlung in Neumünster

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser

Vertrauen ist gut – Betriebsrat ist besser. Darin sind sich auch der Neumünsteraner IG Metall Ortsvorstand und die Delegierten einig und erklärten die Betriebsratswahlen 2006 zum Schwerpunkt der kommenden Monate.



Schon jetzt gilt es, sich um die Betriebsratswahlen 2006 zu kümmern, beginnen doch bereits die Diskussionen in den Betrieben über die zukünftigen Kandidaten. Gleichzeitig begleiten uns auch heute schon politische Diskussionen, die erhebliche Auswirkungen auf das Betriebsleben haben können.

Arbeitgeberverbände, CDU/CSU und FDP rüsten auf: Pläne für Angriffe auf Unternehmensmitbestimmung und massive Verschlechterung der Betriebsverfassung und Öffnung der Tarifverträge liegen bereits in der Schublade und werden offen diskutiert. Wir brauchen eine starke Basis: wir brauchen viele und wir brauchen starke Betriebsräte und Vertrauensleute, damit wir die bevorstehenden Auseinandersetzungen in Betrieb und Gesellschaft für uns gewinnen können, auch in Neumünster.

Darum hat der Ortsvorstand jetzt ein Rahmenkonzept verabschiedet, nach dem gearbeitet und vorgegangen werden soll. Mit viel Energie soll zunächst die Kandidatenfindung gestaltet werden. Sämtliche Gremien und Ausschüsse sollen daran beteiligt sein. Schulungen für mögliche Kandidaten und Interessierte sind im Oktober/November angedacht. Wahlvorstandsschulungen werden bereits ab November angeboten. Und die Wahl selbst wird in gewohnter Weise von der IG Metall unterstützt und begleitet. Sind dann die Wahlen abgeschlossen, bietet die IG Metall ein intensives und umfangreiches Qualifizierungsangebot an. In allen möglichen Formen, am Abend, am Wochenende und unter der Woche, können sich neue und »alte« Betriebsräte Wissen und Handlungsfähigkeiten erwerben.
Auch ganze Betriebsratsgremien erhalten die Möglichkeit, ihre Arbeitsplanung begleiten zu lassen.

Im November liegen die konkreten Angebote und Termine vor. Und sonst noch Fragen zur Betriebsratswahl? Dann einfach anrufen: 0 43 21-18 07 20.

Wir beraten und unterstützen gern.

Stolper- und Gedenksteine für Gewerkschafter

sind jetzt bei der Stadt Neumünster beantragt worden. Gedacht sind sie für die Metaller Max Richter und Konrad Matzke, die während der Nazizeit umgekommen sind.

Termine

► 25. Juli, 17 Uhr
Treffen Referenten und BBA
DGB-Haus Kiel, Legienstraße
► 28. Juli, 14.30 Uhr
Seniorenstammtisch
DGB-Haus, NMS, Carlstraße 7
► 9. August, 19 Uhr
Stützpunkt Kaltenkirchen
KT-Vereinsheim
► 18. August, 19 Uhr
Handwerksausschuss
DGB-Haus, Kiel, Legienstraße
► 25. August, 14.30 Uhr
Seniorenstammtisch
DGB-Haus, NMS, Carlstraße 7

Aus für Jil Sander in Ellerau

Jetzt geht es um einen Sozialplan

Die Geschäftsführung der Jil Sander AG hat dem Betriebsrat in Ellerau mitgeteilt, dass zum 31. Juli die Produktion eingestellt wird.

In wieweit eine Restproduktion weiterläuft, konnte die Geschäftsführung bisher nicht mitteilen. Der Betriebsrat hat in langen Verhandlungen einen Interessensausgleich abgeschlossen, der auch die Gründung einer Transfergesellschaft vorsieht.

Leider haben nur 41 Beschäftigte den Weg in die Transfergesellschaft gefunden. Allen anderen bleibt der schnelle Gang zum Arbeitsamt nicht erspart. Jetzt geht es um einen Sozialplan. Die Geschäftsführung hat zugesagt, Gelder zur Verfügung zu stellen. Diese Gelder reichen dem Betriebsrat bei weitem nicht aus. Nicht einmal ein halbes Gehalt pro Beschäftigungsjahr will die Unternehmensleitung an die Beschäftigten auszahlen. Jetzt versucht der Betriebsrat, über ein Einigungsstellenverfahren das Problem im Sinne der Beschäftigten zu lösen. Sie erwarten eine höhere Abfindung für ihre geleistete Arbeit und den Verlust ihres Arbeitsplatzes.

Ein schöne Sommerzeit

wünschen die IG Metall-Beschäftigten allen Mitgliedern und ihren Familien



Diskussion in Kaltenkirchen

Tarifwerk – Ja, auf jeden Fall

Bereits im Mai hatte die IG Metall im Stützpunkt Kaltenkirchen zu einem Diskussionsabend eingeladen. Angeregt unterhielten sich die Kolleginnen und Kollegen über das Thema »Tarifverträge im Handwerk – passt das noch in diese Zeit?«



Die Antwort darauf war eindeutig: In diesen Zeiten ist vor allem ein Flächentarifvertrag notwendiger denn je.

Personalien



Antje Semmelhack (Foto) wird bis Ende 2006 für Kiel und Neumünster die örtliche Bildungsarbeit und Frauenarbeit betreuen. In Neumünster wird sie außerdem Mitglieder in Rechtsfragen beraten und das allgemeine Tagesgeschäft unterstützen. Sie übernimmt damit Arbeitsbereiche der Kollegin Gisela Griese, die für die kommende Zeit die IG Metall Verwaltungsstellen in Schleswig-Holstein und Hamburg in Sachen Bildungsarbeit unterstützen wird. Beiden wünschen wir gutes Gelingen.

Verwaltungsstelle Neumünster, Carlstraße 7, 24534 Neumünster • Telefon 04321–180720, Fax 04321–180717, E-Mail: neumuenster@igmetall.de, Internet: www.igmetall.de/homepages/neumuenster • Redaktion: Peter Seeger (verantwortlich), Gisela Griese

Thema auf Delegierten- und Betriebsversammlungen

»Betriebspolitische Offensive vorantreiben«

Die IG Metall Bezirk Küste ruft alle Beschäftigten dazu auf, sich mehr als bisher gegen die nicht endenden Angriffe auf Flächentarifverträge und den permanenten Standortdrohungen der Arbeitgeber und der Politik zu engagieren. Mit einer »betriebspolitischen Offensive« soll gewerkschaftliche Stärke in den Betrieben zurück gewonnen werden.



Delegiertenversammlung der IG Metall Wesermarsch: »Viel Beifall für eine betriebspolitische Offensive«

Die Bezirksleiterin der IG Metall Küste, Jutta Blankau, warb auf den Delegiertenversammlungen der IG Metall Verwaltungsstellen Oldenburg, Wesermarsch und Wilhelmshaven für das Ziel, tarif- und gesellschaftspolitisch handlungs- und durchsetzungsfähiger zu werden: »Es geht darum, in den Betrieben wieder mehr Kampfkraft herzustellen, um gegen den ›Shareholder-Kapitalismus‹ besser gerüstet zu sein. Die scheinbare totale Unterwerfung der Politik unter das Diktat der betriebswirtschaftlichen Logik einer neoliberalen Wirtschaftspolitik kann nur durch eine interessengeleitete offensive Betriebspolitik aufgehalten und anders gestaltet werden«, referierte Jutta Blankau unter großem Beifall der Delegierten. Inhalt einer betriebspolitischen Offensive ist insbesondere eine stärkere und klarere gewerkschaftliche Beteiligung der Mitglieder an Entscheidungsprozessen. Diese ergeben sich unter anderem bei den Themen »ERA-Umsetzung«, »Abweichungen vom Tarifverträgen«, »Arbeitszeitgestaltung«, »beschäftigungspolitische Alternativen« und der »Tarifrunde 2006«. Hier gilt es, die IG Metall-Mitglieder stärker als bisher mit einzubeziehen, damit sie für ihre Interessen aktiv und verantwortlich eintreten können. Nur daraus kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine neue betriebliche Stärke erwachsen, die in eine handlungs- und durchsetzungsfähigere Arbeitnehmerpolitik mündet.

Um diese Ziele zu erreichen, muss die IG Metall durch aktive Maßnahmen innerhalb der Betriebe agieren. So soll die klassische Stellvertreterpolitik durch gewerkschaftliche Beteiligungsprozesse ergänzt und die Betreuungsarbeit von Mitgliedern und Betriebsräten innerhalb und außerhalb der Betriebe verbessert werden. »Wir brauchen mehr Mitglieder, mehr Arbeitskampf-Betriebe und verbesserte Organisationsstrukturen, um mehr Macht zu erlangen«, appelliert Jutta Blankau an die Delegierten.

Auch im Hinblick auf die Bundestagswahlen erhält das Thema »betriebspolitische Offensive« enorme Relevanz und sollte auf jeder Betriebsversammlung auf der Tagesordnung stehen.

Entgeltrahmenabkommen

ERA-Einführung auch bei Airbus

Bei den Airbus-Werken in Nordenham und Varel kann mit der Umsetzung des neuen Entgeltrahmenabkommens (ERA) begonnen werden. Eine Konzernbetriebsvereinbarung zur ERA-Einführung ist nun unter Dach und Fach.



ERA-Expertengruppe von Airbus Nordenham

Das zwischen der IG Metall und dem Arbeitgeberverband abgeschlossene ERA, das die bisherigen Lohn- und Gehaltsstrukturen aller Beschäftigten ablöst und zu gemeinsamen Entgelttabellen zusammenführt, bildet die Grundlage bei Airbus. Das Entgeltrahmenabkommen wird damit eine der betrieblichen Herausforderungen der Zukunft.

Michael Eilers, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender und einer der ERA-Experten von Airbus Nordenham, sieht eine erfolgreiche Umsetzung der neuen Entgeltstrukturen insbesondere bei der Mitwirkung der Beschäftigten: »Nur durch eine hohe Beteiligung unserer Kolleginnen und Kollegen können wir ERA zu einem Erfolg machen. Denn jede/r ist von ERA betroffen.«

Die IG Metall Wesermarsch hat ihre Mitglieder bereits mit ERA-Informationen vorab versorgt. Auch die IG Metall-Vertrauensleute bei Airbus klären speziell auf. Allein daher lohnt es sich, IG Metall-Mitglied zu sein oder zu werden.

Michael Eilers zeigt sich optimistisch: »Das Wichtigste in den nächsten Monaten ist die Aufklärung der Beschäftigten über ERA und dessen Umsetzung. Sich bei den IG Metall-Vertrauensleuten oder dem Betriebsrat zu informieren, kann daher nur im eigenen Interesse nützlich sein.«

Jugend

OJA Wesermarsch plant Soccer-Turnier

Der Ortjugendausschuss (OJA) der IG Metall Wesermarsch hat in Zukunft viel vor. Als nächstes größeres Event ist ein Beach-Soccer-Turnier für alle Auszubildenden der Metallbetriebe in der Wesermarsch im September geplant. Des Weiteren will der OJA an den allgemeinbildenden Schulen Aufklärungsarbeit in Sachen Berufsstart und Gewerkschaften betreiben.

Schönen Urlaub

Die IG Metall Wesermarsch, Oldenburg und Wilhelmshaven wünschen allen Mitgliedern und ihren Familien einen schönen und erholsamen Urlaub.

Gemeinsame Lokalseite der Verwaltungsstellen Wesermarsch, Wilhelmshaven, Oldenburg •
Federführend: Verwaltungsstelle Oldenburg, Kaiserstraße 4–6, 26122 Oldenburg •
Telefon 0441–21857-0, Fax 0441–27695, E-Mail:oldenburg@igmetall.de, Internet: www.igmetall-now.de •
Redaktion: Hartmut Tammen-Henke (verantwortlich), Martin Schindler

Kröger Werft

Verhandlungen vor dem Abschluss

Die Verhandlungen über einen Sanierungstarifvertrag für die Lürssen Kröger Werft in Schacht-Audorf sind auf der Zielgeraden. Zwar konnte auch nach sieben Verhandlungsrunden bis Redaktionsschluss kein gültiges Ergebnis erzielt werden, aber die Konturen eines Rettungsvertrags sind inzwischen sichtbar.

Die Verhandlungen waren nötig geworden, weil die Werft von der früheren Geschäftsleitung durch »falsche Planung, falsche Termine, falsche Entscheidungen« (Übergangs-Geschäftsführer Rathjens auf der letzten Betriebsversammlung) in eine existenzbedrohende Lage gebracht worden war. Doch die Krise der Kröger Werft ist sicher auch zu einem guten Teil durch die Eigentümer selbst, die Lürssen Gruppe in Bremen, verursacht worden. Nach Ansicht eines von der IG Metall beauftragten wirtschaftlichen Sachverständigen haben die Eigentümer »entweder tief geschlafen, oder bewusst weggeschaut«.

Der Stand der Verhandlungen zwischen dem neuen Geschäftsführer Timm Grotheer sieht einerseits ein langfristiges Bekenntnis zum Standort in Schacht-Audorf und Investitionen in Millionenhöhe vor. Gleichzeitig werden Betriebsrat und IG Metall an der Erstellung eines Konzepts zur Restrukturierung der Werft beteiligt, dass vor allem die organisatorischen Abläufe und die innerbetriebliche Kommunikation verbessern soll. Die Forderungen nach einer unbezahlten 40-Stunden-Woche sind ebenso vom Tisch, wie die Ausdehnung der Arbeitszeitkonten auf Plus-Minus 400 Stunden und ein Budgetlohnrisiko der Belegschaft in Höhe von 20 Prozent. Fest steht hingegen, dass es statt einer relativ unverbindlichen Standortsicherung, bezogen auf die Gesamtbelegschaft, einen Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen gegenüber IG Metall-Mitgliedern gibt. Längere Diskussionen gab es auch um die Frage, ob sich die Geschäftsleitung und die Führungskräfte ebenfalls finanziell an der Sanierung beteiligen. Dies ist zwischenzeitlich ebenfalls vereinbart.

Die letzten Detailfragen waren bei Redaktionsschluss noch offen, so zum Beispiel die Frage eines Volumens von kostenlos zu leistenden Arbeitsstunden und ihre Rückvergütung. Bei einer Einigung der offenen Punkte bedeutet der Sanierungsvertrag zwar Opfer von der Belegschaft. Die IG Metall-Mitglieder erhalten aber gleichzeitig die Garantie des Arbeitsplatzschutzes bis Ende 2008. Danach sollen wieder die normalen tarifvertraglichen Standards der Metallindustrie gelten.

Große Veränderungen absehbar

»Heuschrecken« bei mobilcom

Während die geplante Fusion mobilcom mit der Unternehmenstochter freenet auf Hochtouren läuft, hat sich die Aktionärsstruktur beim Büdelsdorfer Mobilfunkanbieter grundlegend geändert.

Die amerikanische Texas Pacific Group (TPG) hat den größten Teil der France Telecom-Aktien gekauft. Damit ist auch verbunden, dass drei TPG-Vertreter auf der Kapitalseite im Aufsichtsrat sitzen. »Die als aggressiv bekannte TPG« (Frankfurter Allgemeine Zeitung) hat in den letzten Wochen für Schlagzeilen durch ihre Aktivitäten beim Sanitär-Armaturenhersteller Grohe gesorgt. Dort soll zur Renditeerhöhung jeder dritte Arbeitsplatz wegfallen. Welche strategischen Ziele TPG bei mobilcom hat, ist bisher nicht klar, allerdings lässt sich absehen, dass das eingesetzte Kapital von 265 Millionen Euro möglichst schnell zurückfließen soll.

Über den Zusammenschluss von mobilcom mit freenet soll der Aufsichtsrat Anfang Juli entscheiden. Bisher sind weder Details über die Auswirkungen auf die Arbeitnehmerzahlen oder Standorte noch über die geplante Neustrukturierung bekannt.

Schönen Urlaub

Wir wünschen allen IG Metall Mitgliedern und ihren Familien eine erholsame Urlaubszeit mit viel Sonne, vielen neuen Eindrücken und einer unfallfreien Heimkehr.

Das Rendsburger IG Metall-Team

Termine

Senioren:
Dienstag, 16. August, Seniorentreffen in der IKK Büdelsdorf, Thema: Aktuelle Krankenversicherung, Referent: Ralf Hermes, IKK-Vorstand

Handwerksausschuss:
Donnerstag, 11. August, 19 Uhr, Gewerkschaftshaus in Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3

Elektro-Stammtisch:
Montag, 1. August , 19 Uhr, Handwerkerstammtisch in der Gaststätte Sieg in Tappendorf/Hohenwestedt

Nebenstellen:
Dienstag, 9. August, 19 Uhr, Mitgliederversammlung der Nebenstelle Husum im Handwerkerhaus in Husum, Süderstraße 97. Von 17 bis 19 Uhr ist dort auch Sprechstunde.

REpower-Geschäftsleitung greift an

Tarifverträge gekündigt

Beim Windenergieanlagenhersteller REpower Systems AG sind sehr unruhige Zeiten zu erwarten.

Der Vorstand des Unternehmens hat den für die Standorte Husum und Trampe (Brandenburg) geltenden Manteltarifvertrag zum 30. Juni ohne Begründung gekündigt.

Die IG Metall-Mitglieder an diesen beiden Standorten haben daraufhin ihrerseits die bestehenden Einkommenstarifverträge mit dem Ziel einer angemessenen Entgelterhöhung ebenfalls zum Ende Juni beendet.

Es brodelt

Seit Monaten brodelt es bei REpower, weil eine Unternehmensberatungsfirma Maßnahmen zur Reorganisation des Unternehmens ausgearbeitet hat. Merkwürdigerweise sind die Betriebsräte aller Standorte an diesen Planungen nicht beteiligt worden, obwohl es sich um Betriebsänderungen nach dem Gesetz handelt.

Tarifkommission gebildet

Gerüchteweise wurde bekannt, dass die REpower-Geschäftsführung eine 42-Stunden-Woche fordern will.

Aber was im Detail hinter der Aufkündigung des Tarifvertrages steckt, ist bisher unklar: Auch nach drei Wochen hat sich die REpower-Führung zu einem Gesprächswunsch der IG Metall bisher nicht geäußert. Im REpower-Tarifvertrag sind alle Rahmenbedingungen der Arbeitsverhältnisse geregelt – von A wie Arbeitszeit über Urlaub, Urlaubsgeld und Weihnachtsgeld bis Z wie Zuschläge.

Inzwischen wurde für beide Standorte eine gemeinsame IG Metall-Tarifkommission gebildet und an beiden Standorten gibt es zweistellige Zuwachsraten bei den Mitgliederzahlen.

Verwaltungsstelle Rendsburg, Schiffbrückenplatz 3, 24768 Rendsburg •
Telefon 0 43 31–14 30-0, Fax 0 43 31–14 30-33, E-Mail: rendsburg@igmetall.de,
Internet: www.rendsburg.igmetall.de • Redaktion: Kai Petersen (verantwortlich)

Informationsbesuch

Zweiter Vorsitzender Huber in Rostock

Mit einem Informationsbesuch hat sich der Zweite Vorsitzende der IG Metall, Berthold Huber, in Rostock über die aktuelle Situation im nördlichsten Bereich der IG Metall einen Überblick verschafft.

Insbesondere die wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Perspektiven der Jugend standen im Mittelpunkt einer Podiumsdiskussion, zu der die Rostocker IG Metall eingeladen hatte. Ausbildungsplatznot und Qualität der Erstausbildung, Folgen von Jugendarbeitslosigkeit und Perspektiven der Region waren Diskussionsthemen von Betriebsräten, Jugend- und Auszubildendenvertretern und Funktionsträgern der Gewerkschaft mit dem Zweiten Vorsitzenden. Bei dieser Gelegenheit konnte sich Huber auch vom Stand der Aktivitäten des sozialen Engagements der IG Metall bei der Arbeit mit langzeitarbeitslosen Mitgliedern informieren. Der Verein »Dau wat« präsentierte den Job-Navigator als jüngstes Projekt und den Baufortschritt seines Kommunikations- und Beteiligungszentrums in Schmarl als Ort der Projektdurchführung.

Am 7. Juni besuchte Huber die Neptun Stahlbau GmbH. Das Unternehmen war aus der alten Rostocker Neptunwerft entstanden und hat nach Jahren der Anpassung an neue Marktbedingungen seinen Platz als Produzent von Binnenfahrgastschiffen gefunden.

Die vorbildliche Erstausbildung und die neu entstandene Schiffbauhalle standen im Mittelpunkt seines Interesses. Vom Geschäftsführer und Betriebsrat begleitet, wurden auch Themen des Tarifvertrages und Entlohnungsbedingungen erörtert.Das Unternehmen beschäftigt über 400 Menschen aus der Region und hält dem Industrietarifvertrag seit 1990 trotz vieler Höhen und Tiefen in der Marktentwicklung die Treue. Huber, der auch für die Tarifpolitik bei der IG Metall verantwortlich ist, setzte am gleichen Tag seine Reise nach Stralsund fort.



Huber im Gespräch mit Geschäftsführer und Betriebsrat bei der Neptun Stahlbau GmbH

Jubiläum

Zehn Jahre Seniorenarbeit in Rostock

Das traditionelle Sommerfest des Rostocker Seniorenarbeitskreises war dieses Jahr gleichzeitig Jubiläumsfeier für zehn Jahre aktive Seniorenarbeit.

In seinem Rückblick würdigte der Erste Bevollmächtigte die ehrenamtlichen Aktivitäten der Senioren in der IG Metall als nicht weg zu denkenden Beitrag für die Interessenvertretung der Gewerkschaft. Kein altes Eisen, sondern politische Erfahrung und gewerkschaftlicher Standpunkt, verbunden mit Aktivität.

Ohne unsere Senioren gäbe es die Außerbetriebliche Gewerkschaftsarbeit und die darin integrierte Wohnbereichsarbeit so nicht. Zusammengefunden hatten sich die Begründer der Seniorenarbeit und »jüngere« Senioren, die heute die Gewerkschaftsarbeit in der Seniorenarbeit repräsentieren. Rückblicke auf zahlreiche Veranstaltungen der vergangenen Jahre, aber auch Ausblicke auf die Zukunft der AGA.

Höhepunkte, aber auch Nachdenklichkeit über gemachte Erfahrungen in der Haltearbeit und Mitgliederbindung, gemeinsame Erfolge aber auch Niederlagen bestimmten den Nachmittag, aber auch der Dank des Ortsvorstandes an die Ehrenamtlichen und deren Partner, für das Geleistete in den vergangenen Jahren. Bewährtes weiter entwickeln und Neues ausprobieren, wird auch zukünftig das bestimmende Element der integrierten Arbeit der Rostocker Senioren bei der aktiven Arbeit für die Mitglieder bleiben.

Kurz notiert

Der Verein »Dau wat« e. V. hat am 23. Juni nach Umbauarbeiten sein Kommunikations- und Beteiligungszentrum wieder bezogen.

Die Kolleginnen und Kollegen des Vereins stehen allen Ratsuchenden und Besuchern jetzt wieder im »alten – neuen Haus«, Am Schmarler Bach 3 in 18106 zur Verfügung.

Die Rostocker IG Metall plant dort anlässlich der Wiedereröffnung im September eine Delegiertenversammlung.

Verwaltungsstelle Rostock - Schwerin, Ernst-Barlach-Straße 4, 18055 Rostock •
Telefon 03 81–37 59 90, Fax 03 81–3 75 99 20, E-Mail: rostock@igmetall.de •
Redaktion: Rüdiger Klein (verantwortlich)